

## **Dankrede zur Verleihung der Ferdinand-von-Quast-Medaille am 14. 11. 2013**

### **von den Preisträgern des „Tauten Heims“**

Sehr geehrte Frau Lüscher, lieber Herr Haspel,  
meine Damen und Herren,

wir möchten uns sehr für diese wunderbare Auszeichnung bedanken, auf die wir sehr stolz sind. Das Taute Heim ist für uns eine echte Herzensangelegenheit. Wir sind schon lange in der Siedlung engagiert und hatten das Mammut-Projekt der Datenbank gemeinsam mit anderen fast vollendet, als wir Anfang 2010 auf das Häuschen stießen, das zum Verkauf stand. Wir waren hingerissen und es stand schnell fest: Dieses Kleinod mit seinen originalen Bestandteilen müssen wir retten.

Zwei Jahre lang haben wir all unsere Kraft in das Taute Heim gesteckt, haben Fliesen abgeschlagen, Alufolie von den Wänden gekratzt, haben Schimmel, Feuchtigkeit und Versottung bekämpft. Und wenn heute alles so selbstverständlich aussieht, dann kann ich Ihnen versichern: Das war manchmal ganz schön kompliziert.

Im Wohnzimmer zum Beispiel hängt eine wunderschöne Sistrach-Leuchte. Die hängt da jetzt so harmlos, aber sie hat es faustdick hinter den Ohren! Wir hatten uns gefreut, diesen Design-Klassiker auf dem Flohmarkt zu finden – lediglich die Stange war etwas kurz. Kein Problem, dachten wir zunächst, aber es wurde zu einer dieser vielen kleinen typischen Herausforderungen:

Wir versuchten, eine vernickelte Stange zu besorgen, mussten aber lernen, dass es zwar 12 und 14 mm starke Stäbe gibt, aber nicht die benötigten 13 mm. Irgendwann fanden wir zwar auch 13 mm starke, aber die waren dann verchromt, nicht vernickelt. Nach ungezählten Besuchen in Trödeläden waren wir dann sehr glücklich, irgendwann eine längere 13mm vernickelte Stange zu finden. Als wir sie anbringen wollten, stellte sich jedoch heraus, dass die Stange ein englisches

Gewinde hatte, die Lampe jedoch ein deutsches! Es war also ein ziemlicher Akt, bis diese Lampe an der Zimmerdecke hing – und ich kann Ihnen versichern: So war es dauernd und so was macht man nur als Liebhaber!

Beim Stichwort Liebhaber möchte ich die Gelegenheit nutzen und auch zwei Worte des Dankes sprechen: Zum Einen an die Handwerksfirmen, die uns nach Abschluss der Grob- und Planungsarbeiten unterstützt haben. Sie alle haben unser "Liebhaber"-Projekt auch zu ihrem gemacht. Das gilt für die Restauration von "vernickelten" oder sonstigen besonderen Lampen, von historischen Haushaltsgeräten und Installationen, ebenso wie für die Wiederherstellung des für die Bauzeit so typischen Steinholzbodens, des fehlenden Kachelofens und der kompletten Innenraumfarben bis hin zum Möbelbau im Stil der 20er Jahre: Liebe Firmen, liebe Mitarbeiter dieser Firmen - Vielen Dank dafür!

Der zweite Dank geht an unsere wirklich großartigen Mieter. Viele Freunde haben während der Restaurierung gefragt: Meint ihr wirklich, ihr könnt dann einfach jemand Fremdes dort wohnen lassen? Hmm, stimmt: Das wird verdammt schwer. Das war Anfang 2012 - heute wissen wir: Unsere Gäste sind nicht nur sehr sympathisch und interessiert, sie sind auch sehr begeistert und entsprechend sorgsam: Hierzu zwei Auszüge von Zitaten aus unserem Gästebuch, die Sie auch auf der Tautes-Heim-Website nachlesen können. Ein Schweizer Innenarchitekt schrieb "*Das Haus ist eine wundervolle Erfahrung der Farbe: ein Therapiefeld für Chromophobiker, derer wir so grausam viele in der Architekturplanung haben.*" Oder auch schön: "*Man erlebt Berlin doch noch mal ganz anders, wenn man abends 'nach Hause' kommt.*" - Vielen Dank liebe Gäste, vielen Dank liebe Anwesende und Herzlich Willkommen im Tauten Heim!

Katrin Lesser und Ben Buschfeld